

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 38 (1960)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahr 1959 = L'activité des Comités cantonaux de la Fondation "Pour la vieillesse" en 1959

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» im Jahr 1959

*Sammlung.* Auch im Berichtsjahr hat das Ergebnis der Sammlungen der Kantonalkomitees nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten erfreulicherweise wieder zugenommen, und zwar von Fr. 1 179 292.51 auf Fr. 1 194 167.98 (Tabelle I). Das Kantonalkomitee Zug hat diesmal die grösste prozentuale Verbesserung seines Sammlungsertrages erreicht; in dieser Hinsicht verdienen auch die Kantonalkomitees Thurgau, katholische Sektion, und Waadt besonders erwähnt zu werden. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, hat 1959 erstmals das Kantonalkomitee Zug am meisten gesammelt, gefolgt von St. Gallen, Zürich und Uri. Dieser Erfolg ist der Stiftung nicht nur finanziell höchst willkommen, sondern zeigt auch deutlich, dass die Bevölkerung die grosse Bedeutung der Tätigkeit unseres Werkes anerkennt und zu schätzen weiss. Das Direktionskomitee spricht den unermüdlichen, einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees sowie den vielen grossen und kleinen Spendern in allen Landesteilen seinen herzlichen Dank aus.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* Die aus eigenen Mitteln stammenden Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Stiftung haben 1959 im Vergleich zum Vorjahr von Fr. 1 391 456.80 auf Fr. 1 725 753.65 zugenommen, vor allem infolge der erhöhten Leistungen der öffentlichen Hand im Kanton St. Gallen und trotz dem um die Hälfte kleineren Beitrag des Kantons Zug, der die im Jahre 1958 dem Kantonalkomitee zugesprochene höhere Teuerungszulage wesentlich herabsetzte. Die Kantone haben aus den ihnen für die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge zur Verfügung gestellten Bundesmitteln insgesamt ebenfalls einen höheren Anteil den Kantonalkomitees übergeben als 1958 (Fr. 718 614.93 gegenüber Fr. 709 285.85), vor allem Basel-Stadt (Tabelle 2). Der Umstand, dass der Beitrag von Nidwalden in der Rechnung 1958 nicht figurierte, ist darauf zurückzuführen, dass die Rechnung über die Bundesmittel im Berichtsjahr erstmals mit derjenigen über die Stiftungsmittel zusammengelegt wurde; tatsächlich hat der Kanton Nidwalden schon in früheren Jahren drei Viertel der ihm zugewiesenen Bundesmittel dem Kantonalkomitee überwiesen. Der

Tabelle 1

## Sammlungsergebnisse — Résultats des collectes

Komitee	pro Kopf par habitant Rp. — Cts.		absolut absolus Fr.	
	1959	1958	1959	1958
Aargau	30,46	30,15	91 625.33	90 683.30
Appenzell AR	34,31	33,32	16 447.85	15 970.65
Appenzell IR	28,30	27,89	3 799.90	3 744.50
Baselland	30,07	29,44	32 338.35	31 657.15
Basel-Stadt	19,17	18,82	37 661.58	36 988.16
Bern	19,95	20,10	145 898.95	147 017.05
Jura-Nord	20,94	20,73	14 747.90	14 601.—
Fribourg	10,37	10,91	16 464.40	17 316.70
Genève	11,26	11,08	22 849.20	22 490.12
Glarus	35,33	38,02	13 305.16	14 320.05
Graubünden	20,24	20,17	27 751.—	27 648.10
Luzern	22,23	20,79	49 617.90	46 410.—
Neuchâtel	17,93	19,52	22 980.20	25 014.72
Nidwalden	12,89	13,93	2 500.—	2 700.—
Obwalden	28,14	26,35	6 226.65	5 830.80
St. Gallen	40,08	40,30	123 902.35	124 563.08
Schaffhausen	28,06	27,51	16 140.80	15 821.65
Schwyz	22,61	21,24	16 071.20	15 098.50
Solothurn	35,66	36,57	60 797.35	62 363.25
Thurgau evang.	36,24	34,30	35 689.30	33 783.02
Thurgau kath.	26,30	23,83	13 479.55	12 210.05
Ticino	21,23	20,64	37 165.90	36 129.40
Uri	36,99	35,21	10 562.80	10 053.60
Valais	8,90	8,41	14 168.70	13 387.95
Vaud	12,71	11,54	48 002.55	43 557.35
Zug	43,63	38,81	18 428.45	16 391.45
Zürich	38,04	37,78	295 544.66	293 540.91
53 Schweiz	25,33	25,01	1 194 167.98	1 179 292.51

wesentliche Rückgang des Beitrags des Kantons Luzern hängt mit der Neuregelung der Zusammenarbeit zwischen dem kantonalen Sozialamt und dem Kantonalkomitee zusammen, die der Stiftung eine Entlastung bringen soll.

*Fürsorge.* Die Zahl der von den Kantonalkomitees der Stiftung unterstützten Betagten und vorzeitig altersgebrechlichen Personen beiderlei Geschlechts sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder ist 1959 in der ganzen Schweiz gegenüber dem Vorjahr von 21 296 auf 21 079 leicht zurückgegangen; die Summe der ausbezahlten Unterstützungen dagegen hat in der gleichen Zeit von Fr. 5 022 554.52 auf Fr. 5 399 960.58 zugenommen. Dabei fällt allerdings auf, dass nur 14 Kantonalkomitees ihre Hilfeleistungen erhöht haben (besonders St. Gallen und Bern), während bei den übrigen 13 die Auszahlungen zurückgingen (Tabelle 3). Die auffallend starke Zunahme der vom Kantonalkomitee Nidwalden ausgerichteten Unterstützungsbeträge erklärt sich aus der im vorigen Abschnitt erwähnten erstmaligen Zusammenlegung der Rechnungen über die dem Kantonalkomitee zur Verfügung stehenden Bundes- und Stiftungsmittel. Der einzelne Schützling der Stiftung erhielt 1959 im Durchschnitt 256 Franken gegenüber 235 Franken im Jahr 1958.

*Alterspflege.* Die Kantonalkomitees haben im Berichtsjahr für Alterspflege Fr. 783 914.39 ausgegeben gegenüber Fr. 736 371.63 im Vorjahr (Tabelle 4). Die erneute Zunahme dieser Leistungen ist in erster Linie auf den weiteren Ausbau des Haushilfedienstes für gebrechliche Betagte des Kantonalkomitees Zürich zurückzuführen, dessen Mehraufwendungen durch die Rückgänge der Leistungen in den Kantonen Basel-Stadt und Waadt nicht wettgemacht wurden. Dieser Dienst wird in den Kantonen Genf, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Zug und Zürich von den Organen der Stiftung durchgeführt; die Kantonalkomitees von St. Gallen und Solothurn bereiten dessen Einrichtung vor. In den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Neuenburg, Schaffhausen, Schwyz, Wallis und Waadt befassen sich in erster Linie Frauen- und Hauspflegevereinigungen mit dem Haushilfedienst, wobei ihnen die Komitees der Stiftung mit Rat und finanziellen Beiträgen zur Seite stehen. Dieser Zweig der Tätigkeit der Stiftung entspricht offensichtlich einem sehr grossen Bedürfnis, vor allem in den Städten, und wird auch vom Direktionskomitee der Stiftung aus Mitteln des Fonds A. Isler sel. nach



Tabelle 2

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees  
 Subsides des cantons et communes aux Comités cantonaux

Komitee	aus eigenen Mitteln prélevées sur leurs fonds propres		aus Bundesmitteln prélevées sur la subvention fédérale	
	1959 Fr.	1958 Fr.	1959 Fr.	1958 Fr.
Aargau	16 469.45	16 661.50	—.—	—.—
Appenzell AR	7 689.—	5 876.25	—.—	—.—
Appenzell IR	700.—	700.—	665..50	1 200.—
Baselland	11 450.—	10 765.—	—.—	—.—
Basel-Stadt	1 999.90 <sup>1</sup>	1 899.70 <sup>1</sup>	39 998.—	29 121.15
Bern	52 134.40	51 267.90	—.—	—.—
Genève	—.—	—.—	55 000.—	60 000.—
Graubünden	10 000.—	10 000.—	—.—	—.—
Luzern	—.—	—.—	18 000.—	34 000.—
Nidwalden	700.—	500.—	19 986.73 <sup>2</sup>	—.—
Obwalden	1 790.—	1 740.—	—.—	—.—
St. Gallen	1 270 376.65	923 391.10 <sup>3</sup>	349 729.50	349 729.50
Schaffhausen	736.90 <sup>4</sup>	730.— <sup>4</sup>	24 828.—	24 828.—
Schwyz	500.—	500.—	85 056.—	85 056.—
Solothurn	7 000.—	7 000.—	—.—	—.—
Thurgau evang.	672.—	672.—	—.—	—.—
Thurgau kath.	328.—	328.—	—.—	—.—
Ticino	9 870.—	9 865.—	—.—	—.—
Uri	3 000.—	3 000.—	5 000.—	5 000.—
Vaud	120 000.—	120 000.—	—.—	—.—
Zug	20 481.35 <sup>5</sup>	42 751.35 <sup>6</sup>	36 627.20	36 627.20
Zürich	189 856.— <sup>7</sup>	183 809.— <sup>8</sup>	83 724.—	83 724.—
Schweiz	1 725 753.65	1 391 456.80	718 614.93	709 285.85

<sup>1</sup> Anteil an Verwaltungsspesen

<sup>2</sup> Inbegriffen Saldo vom Vorjahr und Zinsen (Fr. 2411.73)

<sup>3</sup> Inbegriffen Nachtrag für 1957 (Fr. 864.—)

<sup>4</sup> Verwaltungskostenanteil

<sup>5</sup> Inbegriffen Teuerungszulage und Beitrag an Verwaltungskosten des Kantons Zug sowie Beitrag an Alterswohnungen der Stadt Zug

<sup>6</sup> Inbegriffen einmalige Teuerungszulage des Kantons, Beitrag an Verwaltungskosten und Alterswohnungen

<sup>7</sup> Beiträge an Haushilfedienst der Stadt Zürich Fr. 160 000.—, der Stadt Winterthur Fr. 15 000.— und des Kantons Zürich Fr. 14 856.—

<sup>8</sup> Beiträge an Haushilfedienst der Stadt Zürich Fr. 160 000.—, der Stadt Winterthur Fr. 7000.— und des Kantons Zürich Fr. 16 809.—

Kräften gefördert. Ob nun vollamtliche Hauspflegerinnen die gebrechlichen Betagten daheim aufsuchen und ihnen die wichtigsten Arbeiten im Haushalt besorgen helfen oder ob Hausfrauen im Stundenlohne diese segensreiche Arbeit verrichten — der Dienst bringt überall den Betagten eine grosse Erleichterung und gibt den Helferinnen das Bewusstsein, ihren betagten Mitmenschen wirksam zu helfen und zugleich die seelische Not ihrer Einsamkeit zu lindern. Neben dem Haushilfedienst erfreuen sich nach wie vor die Altersveranstaltungen aller Art, die Ausflüge und Ferienwochen, die Geburtstagssehrungen und Jubiläen grosser Beliebtheit; diese Anlässe dienen den Betagten nicht nur unmittelbar, sondern tragen auch wesentlich dazu bei, ihr Ansehen in den übrigen Kreisen der Bevölkerung zu heben und das Verständnis für ihre besonderen Probleme zu wecken. Das Kantonal-komitee Zürich verdient an dieser Stelle besonders erwähnt zu werden; es leistete neben den herkömmlichen Veranstaltungen namhafte Beiträge an die Kosten einer Theatergruppe, die in Alters- und Pflegeheimen sowie an Altersnachmittagen spielte, und liess überdies durch initiative Mitglieder in den neuen Freizeitcentren der Stadt Zürich sehr erfolgreiche Betagtenzusammenkünfte organisieren.

*Beiträge an Altersheime und andere Subventionen.* Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees sind zurückgegangen von Fr. 582 950.75 im Jahr 1958 auf Fr. 427 091.06 im Jahre 1959, vor allem infolge der Abnahme der Leistungen des Kantonalkomitees Bern und seiner Amtssektionen (Tabelle 5). Es sei hier daran erinnert, dass neben dem Kantonalkomitee Appenzell IR die Stiftungssektionen im Kanton Bern (ohne Jura-Nord) die einzigen sind, die über eigene Altersheime verfügen; die Höhe ihrer Aufwendungen ist je nach ihrer Bautätigkeit von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen. Die Zahlen des Kantonalkomitees Waadt stellen Investitionen in die von ihm ins Leben gerufene Stiftung «Cité du Grand Age» dar, welche die mustergültige Alterssiedlung «Val Paisible» errichtet hat; die erste Etappe dieser Siedlung konnte im Herbst des Berichtsjahres eingeweiht werden. Das Kantonalkomitee Zug hat seinerseits zusammen mit einer anderen Organisation einen neuen Verein gegründet, der den Bau von Alterswohnungen und eines Altersheims in Zug zum Zweck hat, und ihm Fr. 100 000.— zur Verfügung gestellt.

Tableau 3

*Nombre de personnes âgées secourues et total des secours accordés*

*Zahl der unterstützten Betagten und Summe der Fürsorgebeiträge*

Comité	Nombre des vieux et vieilles		Total des secours Fürsorgebeiträge	
	Zahl der Betagten		1959	1958
	1959	1958	Fr.	Fr.
Aargau	1 249	1 413	219 921.—	211 740.—
Appenzell AR	372	359	80 035.—	75 190.—
Appenzell IR	137	152	15 622.50	15 854.45
Baselland	502	540	93 283.—	96 225.30
Basel-Stadt	297	306	155 976.95	160 251.70
Bern	1 816	1 816	371 099.70	320 449.85
Jura-Nord	557	498	33 317.15	35 988.10
Fribourg	517	530	86 784.11	88 892.87
Genève	316	372	164 968.70	175 687.85
Glarus	209	247	35 990.—	39 105.—
Graubünden	1 064	1 078	134 545.—	126 915.—
Luzern	925	969	135 559.—	141 466.50
Neuchâtel	286	336	70 380.—	85 202.60
Nidwalden	176	108	28 235.—	12 854.—
Obwalden	141	142	15 440.—	15 085.—
St. Gallen	3 930	3 858	2 049 462.20 <sup>9</sup>	1 712 509.30 <sup>9</sup>
Schaffhausen	266	269	61 510.—	59 235.—
Schwyz	875	881	131 722.15	133 625.—
Solothurn	714	731	115 094.47	112 724.65
Thurgau evang.	576	573	85 435.—	85 240.—
Thurgau kath.	254	271	36 575.—	39 350.—
Ticino	2 166	2 078	189 646.55	182 407.90
Uri	209	214	29 690.—	28 811.10
Valais	550	517	94 295.—	82 945.—
Vaud	689	705	298 335.40	285 458.30
Zug	153	164	81 235.75 <sup>9</sup>	106 350.— <sup>9</sup>
Zürich	2 133	2 169	585 801.95	592 990.05
<b>S c h w e i z</b>	<b>21 079</b>	<b>21 296</b>	<b>5 399 960.58</b>	<b>5 022 554.52</b>



## L'activité des comités cantonaux de la Fondation «Pour la Vieillesse» en 1959

*Collecte.* Nous enregistrons cette année encore, avec une vive satisfaction, une augmentation réjouissante du produit de notre collecte, puisqu'il passe de fr. 1 179 292.51 à fr. 1 194 167.98 (tableau 1). C'est le comité cantonal de Zoug qui enregistre cette fois la plus importante augmentation en %; nous devons aussi relever le bon résultat du comité cantonal de Thurgovie, section catholique, et du comité cantonal vaudois. Par tête de population, c'est le canton de Zoug qui arrive pour la première fois en tête, suivi de Saint-Gall, Zurich et Uri. Le succès remporté par notre collecte n'est pas seulement un encouragement au point de vue financier, mais il nous apporte la preuve de l'intérêt et de la sympathie de toute la population pour notre activité. Le comité de direction exprime à tous ses collaborateurs et collaboratrices sa très vive gratitude pour leur dévouement et leur zèle; il dit aussi un merci sincère à nos donateurs dans le pays tout entier.

*Subsides des cantons et des communes.* De leurs fonds propres, les cantons et les communes ont versé à la Fondation fr. 1 725 753.65 contre fr. 1 391 456.80 en 1958. Cette augmentation sensible provient surtout de l'augmentation des subsides cantonaux à Saint-Gall et malgré la réduction opérée par le canton de Zoug sur les subsides promis à son comité cantonal en 1958 en allocations de renchérissement. Sur les subventions mises à leur disposition par la Confédération, les cantons ont versé fr. 718 614.93 contre fr. 709 285.85 l'année précédente. L'augmentation provient essentiellement de Bâle-Ville (tableau 2). Si le subside du canton de Nidwald ne figurait pas dans le compte de 1958, cela est dû au fait que pour la première fois l'emploi des fonds fédéraux coïncidait avec l'établissement des comptes propres de la Fondation; en réalité, le canton de Nidwald a déjà versé les années précédentes à son Comité cantonal les 3/4 des fonds fédéraux reçus. Le recul sensible de la contribution du canton de Lucerne provient de la nouvelle réglementation du travail en commun entre le service social du canton et le comité cantonal, qui apportera un allègement à la Fondation.

*Assistance.* Le nombre de cas des personnes soutenues par la Fondation, y compris les personnes prématurément invalides des deux sexes, ainsi que les veuves sans enfants mineurs, a légè-



Tableau 4

*Dépenses pour séniculture*  
*Aufwendungen für Alterspflege*

Comité	1959 Fr.	1958 Fr.
Aargau	16 859.30 <sup>10</sup>	15 425.40 <sup>10</sup>
Appenzell AR	4 800.—	5 660.50
Appenzell IR	280.—	320.—
Baselland	4 580.50	4 144.15
Basel-Stadt	25 665.69 <sup>10</sup>	34 185.35 <sup>10</sup>
Bern	14 791.95 <sup>10</sup>	15 977.90 <sup>10</sup>
Jura-Nord	9 614.70	8 169.85
Fribourg	4 460.— <sup>10</sup>	2 840.— <sup>10</sup>
Genève	19 514.50 <sup>10</sup>	15 866.15 <sup>10</sup>
Glarus	337.—	271.20
Graubünden	6 261.55 <sup>10</sup>	8 710.68 <sup>10</sup>
Luzern	21 806.65 <sup>10</sup>	19 884.30 <sup>10</sup>
Neuchâtel	30 734.20 <sup>10</sup>	29 458.— <sup>10</sup>
Nidwalden	1 992.05 <sup>10</sup>	1 280.—
Obwalden	150.—	195.—
St. Gallen	13 281.—	13 890.—
Schaffhausen	9 140.85 <sup>10</sup>	9 701.60 <sup>10</sup>
Schwyz	3 785.80 <sup>10</sup>	3 568.40 <sup>10</sup>
Solothurn	29 524.40	31 961.75
Thurgau evang.	2 995.65	2 534.60
Thurgau kath.	882.—	704.—
Ticino	5 502.—	5 973.70
Uri	1 629.20	1 527.—
Valais	1 171.—	1 121.40
Vaud	38 968.15 <sup>10</sup>	45 782.65 <sup>11</sup>
Zug	1 257.— <sup>10</sup>	936.55
Zürich	513 929.25 <sup>10</sup>	456 281.50 <sup>10</sup>
S u i s s e	783 914.39	736 371.63

<sup>10</sup> Y compris service d'aide ménagère

<sup>11</sup> Y compris service d'aide ménagère et subside à «Vert Automne»

rement reculé de 21 296 à 21 079. En revanche, les sommes versées ont passé de fr. 5 022 554.52 à fr. 5 399 960.58. Il faut relever en outre que 14 comités cantonaux seulement (en particulier Saint-Gall et Berne) ont élevé le montant de leurs secours tandis que dans les 13 autres cantons, les sommes versées sont allées en diminuant. La grosse augmentation du comité cantonal de Nidwald est justifiée à l'alinéa précédent et s'explique par la mise à disposition des fonds fédéraux et des fonds propres de la Fondation au profit du comité cantonal.

*Séniculture.* Les comités cantonaux ont versé au chapitre de la séniculture, en 1959, fr. 783 914.39 contre fr. 736 371.63 en 1958. La nouvelle augmentation substantielle de ces manifestations est due, comme l'année passée, à une nouvelle extension des services d'aide familiale en faveur des vieillards impotents dans le canton de Zurich, que le recul des prestations dans les cantons de Bâle-Ville et de Vaud ne réussit pas à annuler. Ce service est assuré par les organes de la Fondation dans les cantons de Genève Grisons, Lucerne, Nidwald, Zoug et Zurich; en outre, les cantons de Saint-Gall, Soleure et Valais s'appêtent à les introduire chez eux. Dans les cantons d'Argovie, Bâle-Ville, Berne, Fribourg, Neuchâtel, Schaffhouse, Schwyz et Vaud, ce sont essentiellement les associations de services d'aide familiale qui assurent ce service social. Mais nos comités cantonaux leur apportent leur appui moral et financier. Cette branche nouvelle de l'activité de la Fondation répondait indiscutablement à un besoin urgent, surtout dans les villes.

Dans toute la mesure du possible, le comité de direction participe au développement de cette œuvre sociale au moyen du produit du Fonds Isler. Que se soient les aides familiales professionnelles et à temps complet ou les auxiliaires payées à l'heure qui se chargent de ce travail si bienfaisant en faveur des vieillards, dont les forces ont diminué, partout ces services sont accueillis avec la plus grande faveur et donnent aux personnes dévouées qui s'en occupent la conviction qu'elles font beaucoup pour embellir la vie des vieillards.

Outre ce service d'aide familiale, les comités cantonaux organisent, comme par le passé, des manifestations de tous genres en faveur des personnes âgées, courses d'agrément, semaines de vacances, jubilés et célébration d'anniversaires. Ces manifestations toujours très appréciées, ne sont pas seulement un rayon de soleil dans la vie des vieillards, mais renforcent entre eux et les autres

classes d'âge de la population suisse des liens d'affection et de compréhension. Le comité cantonal de Zurich mérite ici des félicitations toutes spéciales; outre ses manifestations habituelles, il a versé des subsides importants à un groupe théâtral, qui se produisait dans des asiles ou des maisons de retraite, de même que dans des matinées artistiques. Le comité zurichois a collaboré aussi activement à des réunions de vieillards dans les nouveaux centres de loisirs de la Ville de Zurich.

*Subsides aux maisons de repos et autres subventions.* Les prestations des comités cantonaux sous cette rubrique ont reculé de fr. 582 950.75 à fr. 427 091.06 en 1959; cela est dû essentiellement à la diminution des dépenses du comité cantonal bernois et de ses sections. Rappelons à ce propos que le canton de Berne (à l'exception du Jura-Nord) est, avec le canton d'Appenzell Rhodes-Intérieures, le seul à posséder en propre des maisons de repos.

Les chiffres du comité cantonal vaudois font ressortir les investissements dans la Fondation de la «Cité du Grand Age» qui vient d'être créée et qui a construit une colonie modèle appelée

Tableau 5

*Subsides aux maisons de repos et autres subventions*  
*Beiträge an Altersheime und andere Subventionen*

Comité	1959 Fr.	1958 Fr.
Appenzell IR	10 000.—	9 000.—
Baselland	400.—	400.—
Bern <sup>12</sup>	282 321.06	475 690.75
Neuchâtel	850.—	750.—
Obwalden	5 000.—	5 000.—
Uri	10.—	10.—
Vaud	22 010.—	84 800.—
Zug	100 000.—	—.—
Zürich	6 500.—	7 300.—
Suisse	427 091.06	582 950.75

«Val Paisible». La première étape de cette colonie a pu être inaugurée en automne 1959. Le comité cantonal de Zoug a de son côté, avec l'appui d'autres organisations, créé une association qui se propose comme but la construction d'appartements pour vieillards et d'un asile de vieillards à Zoug; il a mis à la disposition une somme de fr. 100 000.—.

## **Contribution à l'histoire des logements libres pour personnes âgées**

### **Fondation de la Cité Rambaud, Lyon**

Au début de notre siècle (1902) mourrait à Lyon, âgé de 80 ans, l'Abbé Camille Rambaud.

Cet homme avait commencé sa carrière dans la soierie. Attiré par les questions sociales il se penche sur les misères morales et physiques. En relations avec les milieux ouvriers, avec les protestants et les juifs, il observe les moindres symptômes d'évolution de la vie démocratique, il est prêt à encourager toutes les initiatives généreuses.

A 24 ans il fonde une société de secours mutuels et une caisse de retraite, à 28 ans une maison destinée aux enfants malades.

A la suite d'une grande inondation il crée une cité ouvrière transformée plus tard en logements gratuits pour vieillards.

A 39 ans, après avoir repris ses études, il est ordonné prêtre.

Sa «Cité vieillesse» très endettée tombe dans un état aigu de détresse financière. Cela n'empêche pas l'invention d'une méthode raisonnée d'éducation philosophique. Il écrit encore, à l'âge de 65 ans, un Cours d'économie sociale et politique.

En 1882 il fait construire deux petites maisons pour y loger des vieillards et un troisième immeuble pour 50 personnes âgées.

Grâce à des dons, grâce à l'aide des hospices de Lyon qui ont participé au renflouement de ses initiatives, il est possible d'héberger jusqu'à 900 vieillards.

Cet économiste libéral et chrétien voit aujourd'hui son idée réalisée sous la forme moderne d'une «Fondation de la Cité Rambaud» avec un immeuble moderne nommé la Maison de la Ferrandière qui offre 49 logements à une chambre et 8 logements